

Generation X

Von abgemeldet

Kapitel 4: Ein neues Team

2 Wochen später...

Sophia sah gedankenverloren aus dem Fenster und beobachtete ein paar Mutanten dabei wie sie trainierten. Es war mittlerweile Frühling geworden und die ersten Blüten fingen an zu sprießen. Es war merkwürdig, wie idyllisch ihr dieser Ort plötzlich vorkam, doch sie wusste es besser, dies war nur die Ruhe vor dem Sturm. Stryker saß garantiert in seinem Labor und heckte fiese Pläne aus. Sie hörte nicht, wie sich die Tür ihres Zimmers leise öffnete und wieder schloss, wie denn auch? Sie hatte schließlich die Ohrstöpsel ihres iPods in den Ohren und hörte ziemlich laut Musik. Neben ihr hätte eine Bombe explodieren können, sie hätte es höchstens an den herumfliegenden Kleinteilen bemerkt. Ein leises Seufzen entwich ihren Lippen und verlor sich im Raum, als sie plötzlich einen sanften Druck auf ihrer Schulter spürte. Erschrocken wirbelte sie herum und schaute in das amüsierte Gesicht von Gambit. Schnell befreite sie ihre Ohren von den Ohrstöpseln.

„Schleich dich noch einmal von hinten an und ich verarbeite dich zu Brei!“, stieß sie grinsend hervor.

„Jeder normale Mensch hört Musik über seine Anlage, konnte ich wissen, dass du dir lieber dein Trommelfell zerstörst?“, gab er ebenfalls grinsend zurück.

Dies quittierte Sophia mit einem sanften Schlag gegen seine Schulter.

„Du urteilst immer so hart über mich. Tee?“, fragte sie, als sie schon fast am Wasserkocher angekommen war.

„Nein, danke. Ich war eigentlich wegen etwas ganz anderem hier.“

„Aha? Was gibt's?“

„Du hast dein Training versäumt.“

„Aber wir haben doch erst-. Oh! Entschuldige, ich weiss nicht, wo ich meinen Kopf heute habe.“

Sophia sah Gambit schuldbewusst an und kratzte sich entschuldigend am Kopf. Gambit schüttelte nur resigniert mit dem Kopf.

„Pass auf, dass das nicht öfter vorkommt“, sagte er nur und sah nun seinerseits aus dem Fenster.

„Versprochen!“

Sophia rannte zu Gambit und umarmte ihn freundschaftlich.

„Du bist der Beste!“

„Ich weiss“, antwortete er vollkommen von sich selbst überzeugt.

Sophia ließ ihn los und verpasste ihm noch einen Schlag. Dieses Mal jedoch mit ein wenig mehr Nachdruck.

„Deine Arroganz wird dir irgendwann noch einmal zum Verhängnis. Oder denkst du

die Frauen stehen auf solche Typen?“

„Bisher hat sich noch keine beschwert.“

Gambit warf ihr einen viel sagenden Blick zu und Sophia hüstelte gekünstelt, wobei sie die Worte „Zuviel Information“ ausstieß. Ihre Reaktion auf seine Worte ließ Gambit herzhaft lachen, wobei er ihr das dunkelrote Haar zerzauste. Schnell versuchte sie ihre Haare wieder zu ordnen und sah ihn beleidigt an.

„Wie niedlich“, waren seine einzigen Worte.

„Ich kann dir ja demnächst auch meine Männergeschichten sehr lang und sehr ausgiebig schildern. Du würdest vor Scham im Boden versinken, glaub mir!“, giftete sie ihn an.

Doch wie zu erwarten war, ließ das Gambit unbeeindruckt. Ganz im Gegenteil, er lehnte sich lässig gegen die Fensterbank und sah sie interessiert an.

„Dann erzähl doch mal.“

Sophia glaubte sich soeben ganz gewaltig verhöhrt zu haben.

„Bitte, WAS?!“

„Erzähl. Ich bin neugierig.“

„Ich werde doch jetzt ganz bestimmt nicht aus dem Nähkästchen plaudern, haben sie irgendeine Synapse in deinem Hirn gekappt oder was ist los?“

Wieder brachte ihr das ein hörbares Lachen von Gambit ein.

„Freu dich nicht zu früh, du wärst die letzte Person auf dem ganzen Planeten, der ich so etwas intimes anvertrauen würde!“, aufgebracht baute sie sich vor ihm auf.

„Du hattest noch nicht so viele, hab ich Recht?“

Bei dieser Äußerung blieb Sophia der Mund offen stehen. Kein Wort verließ ihre Lippen. Wie war es eigentlich soweit gekommen, dass sie sich über IHR Sexleben unterhielten? Jetzt ist aber mal Schluss!

„Das geht dich gar nichts an.“

„Und es war nicht sonderlich befriedigend.“

„Ich hab dich wirklich gern, aber lasse dir Folgendes gesagt sein: Du bist so ein riesen Arsch!“

„Vielen Dank für die Blumen.“

Sophia musste lachen, diese Situation war so lächerlich, so vollkommen absurd. Kopfschüttelnd sah sie aus dem Fenster, stützte sich dabei auf der Fensterbank ab und winkelte ein Bein leicht an.

„Ich finde wir sollten das Thema wechseln“, beschloss sie schließlich ohne Gambit anzusehen.

„Äußerst Schade...“

„Du scheinst das ja wirklich zu bedauern“, schnaubte Sophia.

„Hm... Wie wäre es mit einem Spiel?“

„Was für ein Spiel?“

Misstrauisch musterte sie ihn von der Seite. Sein selbstsicheres Lächeln verriet, dass er sie das nicht umsonst fragte. Sophia jedoch zog nur eine Augenbraue hoch und wurde noch misstrauischer.

„Eines, wo du ein Risiko eingehst.“

„Worin sollte das bestehen?“

„Man kann gewinnen, man kann aber auch verlieren“, mit diesen Worten drehte er sich um und stützte sich mit beiden Händen neben Sophias Kopf ab.

„Du machst die Scheiben schmutzig“, entgegnete sie trocken.

Er legte ihr einen Finger auf die Lippen und gebot ihr zu schweigen. Dann näherte sich sein Gesicht gefährlich nahe dem ihren. Sophia war gespannt auf das was kommen

würde.

„Willst du dieses Risiko eingehen?“, flüsterte er leise in ihr Ohr.

Sophia dämmerte worauf das hinauslaufen sollte. Ihr Verstand fuhr Achterbahn. Auf der wahrscheinlich schlimmsten Achterbahn der Welt, denn ihr rationales Denken hatte sich verabschiedet und war kotzend in der dunkelsten Ecke ihres Gehirns verschwunden, nicht fähig ihr Einhalt zu gebieten. Sie senkte den Kopf und war froh, als plötzlich die Tür aufflog und sie Roxanes spitzen Schrei vernahm, gefolgt von einem Gebrüll, welches eindeutig nicht von ihr stammen konnte.

„Was zur Hölle treibst du da?! Verdammt nochmal, sie ist doch keines dieser billigen Pokerhäschen, die du vernaschst und dann wieder fallen lässt! Was zur gottverdammten Hölle hast du dir dabei gedacht?!“

Gambit lächelte verschmitzt und wandte sich dem unerwarteten Besuch zu. Sophia hatte nun freie Sicht auf einen mehr als nur wütenden Wolverine und eine mehr als nur verstörte Roxane. Verwirrt blickte Sophia von einer Person zur nächsten und spürte die Hitze, die ihr in die Wangen stieg.

„Jetzt beruhige dich doch erst einmal, ich wollte doch gar nichts mit ihr machen! Ich wollte sie lediglich ein wenig ärgern“, rechtfertigte Gambit sich.

„Ja, sicherlich“, nuschelte Sophia und wischte sich über die Stirn.

Wer weiss, wozu das noch geführt hätte? Es war gut so, dass die beiden so urplötzlich dazwischen geplatzt sind. Sophia wollte sich gar nicht ausmalen, was sie sonst mit Gambit getan hätte. Alleine der Gedanke daran ließ sie abermals erröten. Gambit bedachte Sophia mit einem Seitenblick und schien urplötzlich vom Felsbrocken der Erkenntnis getroffen worden zu sein.

„Ach du Scheiße! Du denkst doch wohl nicht etwa-?!“

Während Gambits Gesicht immer mehr an Farbe verlor, nahm Sophias Gesicht an Röte zu. Roxane überbrückte das peinliche Schweigen der zwei, indem sie anfangs lauthals los zu lachen und hemmungslos gegen Wolverines Brust zu schlagen, bis dieser irgendwann genug hatte und sie mit einem unüberhörbaren Knurren von sich schob. Währenddessen fand Sophia ihre Sprache wieder.

„Ach! Was sollte ich denn denken?! Dass wir uns etwa einen gemütlichen, jungfräulichen POKERABEND MACHEN?!!“, schrie sie ihn an.

Überrascht von Sophias plötzlichem Gemütswechsel wich Gambit unmerklich ein paar Zentimeter von ihr.

„Hast du auch nur im GERINGSTEN daran gedacht, dass du-“, an dieser Stelle unterbrach Wolverine Sophias Gezeter.

„Sooo, jetzt kommen wir alle mal wieder ein wenig runter. Gambit, du solltest vielleicht mal dein Hirn öfters benutzen, Sophia hört auf hier rum zu schreien, ich bekomme allmählich Kopfschmerzen von dem Scheiß. Und DU, Roxy, kriegst dich mal wieder ein.“

Das war mal ein Machtwort. Auf der Stelle war es mucksmäuschenstill.

„Prima. Geht doch. Ich habe nämlich eine wichtige Botschaft von Xavier.“

Alle Augen waren neugierig auf Wolverine gerichtet und selbst Roxane schien nicht zu wissen, um was es gerade ging. Nach einer kurzen künstlerischen Pause begann Wolverine Xaviers Nachricht zu erläutern.

„Xavier hat mit sofortiger Wirkung angeordnet, dass wir vier ein Team bilden. Mir schmeckt das zwar gar nicht, aber Anordnung ist Anordnung. Und jetzt entschuldigt mich, ich möchte gerne noch ein paar Leuten in den Arsch treten.“

Mit diesen Worten probte Wolverine einen Abgang, der einen bleibenden Eindruck bei allen Anwesenden hinterließ.

„Wow, der war ja pissed“, kommentierte Roxane und meldete sich somit zum ersten Mal zu Wort.

„Jepp“, antwortete Sophia.

„Ich bin dann mal weg. Achja, und wenn du noch einmal das Training sausen lässt, dann werde ich Mr. Danshire davon in Kenntnis setzen müssen.“

Mit diesen Worten verließ Gambit Sophias Appartement. Roxane sah ihm noch kurz hinterher, dann wandte sie sich Sophia zu.

„War das gut oder war das schlecht?“, fragte sie.

„Was?“

„Dass wir einfach reingekommen sind... Ich meine... Also... Nun...“

Das war das erste Mal, dass Sophia Roxane so verlegen erlebte. Sie dachte einen Augenblick lang nach und schüttelte dann den Kopf.

„Nein, es war gut so. Ich weiss auch nicht so genau, was hier gerade abgegangen ist...“

Roxane bedachte sie mit einem fragenden Blick und pflanzte sich erst einmal auf die kleine Couch gegenüber von dem Fenster, an welchem Sophia gerade stand.

„Nein, ehrlich! Was war das? Ich habe keinen blassen Schimmer. Ich bin gerade nur so verdammt wütend!“

„Wütend auf was?“

„Jetzt spiel hier mal nicht die Vernünftige, das bin nämlich ich schon, du bist hier diejenige, die jetzt ausflippen und mit Flüchen um sich schmeißen müsste.“

Roxane kicherte und senkte amüsiert den Kopf. Sophia empfand die gesamte Situation, in der sie sich befanden, als äußerst unangenehm. Sie ging zur Couch und ließ sich fallen, was die Couch dazu veranlasste ein hässliches Knacken von sich zu geben.

„Ach, Roxy... Habe ich vielleicht falsch reagiert? Und hätte ich nicht sehen müssen, dass Gambit mich nur aufziehen möchte?“

„Ähm... Nunja... Wir dachten ja auch erst es würde sich um etwas ganz anderes handeln. Ich hätte aber ganz anders reagiert. Ich hätte ihn solange zusammen geschlagen, bis er winselnd am Boden gelegen hätte!“

„Du bist gut!“, entgegnete Sophia matt.

„Was denn? So kann er dich doch nicht behandeln! So ein blödes Macho-Gehabe! Das kann er bei seinen Stripperinnen abziehen, aber nicht bei dir!“

„Jaaa~, kann schon sein... Aber jetzt bin ich vollkommen verwirrt und ich hab das Gefühl, als würde mir die ganze Zeit jemand in die Magengrube boxen.“

„Sag bloß du hast ein schlechtes Gewissen, weil du ihn angeschnauzt hast und er wie ein getretener Köter davon getrottet ist?! SOPHIA! Der Mann ist ein ARSCH!“

„Ja und er ist mein Mentor.“

„Na und?! Dann trainierst du halt mit ihm und sonst gehst du ihm halt aus dem Weg. Ist doch nicht so schwer, oder?“

„Meinst du nicht, dass das etwas überzogen und kindisch rüberkommt, wenn ich ihm wegen einem dummen Scherz aus dem Weg gehe?“

„Herzchen. Du kapiert grad gar nichts oder?“

„Eh... Nein? Würdest du mich netterweise darüber aufklären, was in deinem Hirn vor sich geht?“

„Der Kerl steht auf dich.“

Jetzt war es an Sophia in schallendes Gelächter auszubrechen. Sie fiel vor lachen von der Couch und kugelte nun auf dem Boden herum, fing sich kurz, musste dann aber ein paar Sekunden später wieder losprusten. Roxane beobachtete das Spektakel zu ihren Füßen mit zweifelhafter Miene.

„Fertig gelacht?“, fragte sie, als Sophia aufgehört hatte zu lachen.

Sophia nickte und wischte sich einige Lachtränen aus dem Gesicht.

„Gut. Und was gedenkst du nun mit dieser höchst exklusiven Information zu tun?“

„Ich werde mich rächen.“

„Das ist meine Sophia!“, begeistert klatschte Roxane in die Hände.

„Nein, das ist dein Einfluss.“

Die beiden Mädchen giggelten und heckten noch bis spät in die Abendstunden hinein den ultimativen Racheplan aus.